

Aufbruch in die Zukunft

Wir sind unterwegs zum Jahr 2000. Da vorn ist eine unbekannte Zukunft. Was wird sie uns bringen? Heute möchte ich an eine alte biblische Erzählung aus dem zweiten Buch Mose erinnern. Sie war den Israeliten so wichtig, daß sie sie an den Anfang ihrer Tradition stellten. Sie berichtet vom Aufbruch in die Zukunft. Die Vergangenheit war unbedeutend, und es galt es nach vorn zu schauen: Ein Ziel zu erkennen und den Weg dahin zu meistern. Es war ein Weg aus der Sklaverei in die Freiheit. Er war lang und mühsam und führte durch die Wüste. 40 Jahre hat es ge-

dauert, bis alle Schwierigkeiten überwunden und gemeistert waren. 40 Jahre sind eine symbolische Zahl. Mehr, als damals ein durchschnittliches Leben dauerte.

So lang und mühselig kann ein Aufbruch sein. Sein Preis muß mit kleiner Münze bezahlt werden. Und das Fragen hört nicht auf: Was habe ich nicht alles aufgegeben und wofür eingetauscht? War's das wert? Worauf haben wir uns da eingelassen? Die Israeliten in der Wüste – symbolisch für jeden Aufbruch gemeint – quälten der Hunger und der Durst. Die Vergangenheit wird vergoldet.

Sie sprechen nur davon, wie schön doch eigentlich „die Fleischtöpfe Ägyptens“ waren. Bei uns ist das sprichwörtlich geworden. Aber nun heißt es in der Bibel: „Der Herr sprach zu Mose. Ich habe euer Murren gehört. Gegen Abend sollt ihr Fleisch zu essen haben und am Morgen von Brot satt werden.“ Gott begleitet sein Volk auch in der Wüste. Niemand bleibt auf der Strecke. Die neue Situation konnte nur gemeistert werden, wenn die Menschen ihre Augen offenhielten und ihre Hände regten. So machten sie gute Erfahrungen auf dem Weg durch die Wüste

und erkannten: Jede Station ist ein Schritt zum Ziel.

Auch die Wende in Deutschland will gedeutet und verarbeitet werden. Auch wenn wir aufgebrochen sind, brauchen wir einen Impuls, der weiterhilft. Wenn wir auf das Jahr 2000 zugehen, gilt beides: Den nächsten Jahreswechsel bitte nicht zu wichtig nehmen, denn Durststrecken und Fragen hören auch im Jahr 2000 nicht auf. Aber auch die Zusage unseres Herrn Jesus Christus bleibt in Kraft: Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.

Helmut Gröpler
Pfarrer in Neuruppin